

Forschung

Den Forschungsschwerpunkt bildet die Rolle immaterieller Ressourcen in Wirtschaftssystemen und deren Wandel, wie sie unter Stichworten wie z.B. „knowledge economy“, „knowledge society“ oder „intellectual capital theory“ in den letzten Jahren kontrovers diskutiert wurden. Ihre ökonomische Relevanz wird im Rahmen der Frage nach der Wettbewerbsfähigkeit von Staaten und Regionen mit einem bildungsökonomischen Fokus untersucht.

Aktuelle Forschungsprojekte

- **Science, Numbers and Politics**

Teilprojekt (Section III: Case Study – European Education Policies):

Higher purpose or economic reason? A comparative study concerning the role of numbers as guide values of recent education policy with focus on tertiary education

Im Projekt wird die Veränderung der Rolle von Indices zur Gestaltung bildungspolitischer Maßnahmen komparativ untersucht. Das Modell eines „structural fit“ bildet den Ausgangspunkt, um eine Änderung der Bedeutung von quantitativen Werten zu beurteilen. Drei Perspektiven sind dabei entscheidend:

Auf welche Weise wird Änderungsbedarf begründet?

Wie wird Erfolg und Mislingen beurteilt?

Wie werden normative Positionen in konkrete Maßnahmen übersetzt?

Hieran schließt sich eine Fülle von Detailfragen an, die mit einer vergleichenden Untersuchung beantwortet werden sollen: Bestehen Unterschiede in der Interpretation der Zahlen, sowohl unter Ländern als auch in Hinsicht auf die Europäische Ebene? Werden bildungspolitische Maßnahmen mit mehr oder weniger Akribie – „Wissenschaftlichkeit“ betrieben? Sind Tendenzen verifizierbar? Was bedeuten diese Tendenzen jeweils?

Mitwirkende und Kooperationspartner

Heidelberger Akademie der Wissenschaften

- **Economic change and educational structures**

Ökonomischer Wandel vollzieht sich global mit wachsender Dynamik. Dabei steigert sich auf der einen Seite die Wissensintensität bestimmter Ökonomien, die höhere Qualifikationsniveaus erfordert. Auf der anderen Seite wandelt sich aber auch die Qualität des gefragten Wissens. Bildungspolitik, vor allem Hochschulpolitik, ist daher einem wachsenden Anpassungsdruck ausgesetzt. Vor dem Hintergrund notwendig langfristiger Planungshorizonte, Offenheit der Entwicklung von Ökonomien, charakteristischer Phasenverschiebung und dem komplexen

Setting bildungspolitischer Motive wird Strukturwandel vor allem im Hochschulbereich beleuchtet.

- **Integrating residential property with private pensions in the EU**

Das Projekt wird vom Hamburger Institut für Finanzdienstleistungen koordiniert und durch die Europäische Kommission gefördert (Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration, Ausschreibung *Promoting the contribution of private savings to pension adequacy*, Projektnummer VP/2014/014/0037).

Der demographische Wandel stellt die europäischen Alterssicherungssysteme vor erhebliche Herausforderungen. Das Projekt erforscht länderübergreifend die Möglichkeiten einer Verwendung von Immobilieneigentum als Teil der privaten Altersvorsorge. Koordiniert durch Hamburger Institut für Finanzdienstleistungen sind neben der Andrassy Universität fünf weitere Partner beteiligt: Die Universität Rostock, das Waterford Institute of Technology, die Technische Universität Delft, die Libera Università Maria Ss. Assunta (Rom) sowie die Queens University Belfast. Das Projekt startet an der AUB im September 2015 und wird im Sommer 2017 abgeschlossen werden.

Mitwirkende und Kooperationspartner

Institut für Finanzdienstleistungen e.V. (iff), Rostock University (UROS), Andrassy University (AUB), Waterford Institute of Technology (WIT), Technical University of Delft (TUD), The Libera Università Maria Ss. Assunta (LUMSA), and Queens University Belfast (QUB).